

Dem Edlen Ern-
vhesten / auch Achtbarn vnd
fürnemen Herrn / Melchior Linz-
cken / meinem insonders gün-
stigen Herren.

Gottes gnad / zeitliche
vnd ewige wolart / mit erbietung
meiner willigen / geflissenen
dienst jederzeyt /
bevor.

Schreibt / Edler
vnd Vhester Herr / der
Hochberühmbte / vnd
groß verstendige Philo-
sophus Plato / ja es bezeugen solli-
ches hernacher schier alle die jeni-
gen / so von gütten sitten / vnd Tu-
genten / damit ein vernünfftiger
A ij Mensch

Mensch für andere Creaturen alle
gezieret vnd begabet soll sein / ge-
schriben / das wir nicht allein vns
selbst / sondern vil mehr andern / vñ
vnsrem nechsten zu gutem auff diese
Welt geboren sein. Derowegen die
billich hochzuhalten / vñ ewiges lob
werd sein / so ihre gaben / ihnen von
Got dem allmechtigen auß gnaden
vertraut / rechtschaffen wissen zu-
gebrauchen / wie dan andere so die-
selbe schandtlich anlegen / oder zu
irem verderben mißbrauchen / oder
aber anderen Leütten mißgunnen /
vñ bey inen verborzgen halten / nicht
ohn viler Leüt eussersten schaden /
vnd nachtheil / billich nicht für men-
schen / sonder vndanckbare gucker
gehalten sollen werden. Dieweil ich
nun von jugent auff vilen Leütten
nutz zu sein / allweg ein sonderlichen
lust vnd begierd / vnd brünstige lie-
be zu

be zū rechter erkandtnus der Artz-
ney gehabt hab/ auch kein fleiß vnd
mühe gesparet/ohn rühm zumeldē/
so vil mir Gott gnad verlihen / die-
selbige in dz werck zūuersetzen / hat
es sich verschiner wochen zūgetra-
gen/ das mir des Hoherfarnen/vñ
weitberühmbten Nicolai de Metri,
welcher in disem fall / von Gott für
anderen hoch begnadet gewesen /
Artzney büch geschriben / durch ein
güten freundt mit getheylt worden
ist. Welches / nach dē ichs mit fleiß
durch lesen hab / hab ich befunden /
das es ein solch werck ist/ desglei-
chen ich kaum vor diser zeyt gesehē /
dan̄ darinn vil treflicher/ herzlicher
bewerter stuck / inn der Leib vñnd
Wundt artzney gefunden worden /
welche er zū seiner zeit / vñnd im le-
ben zu mancherley schweren / vñnd
schier vnheylsamen / eusserlichen /

a iij vnd

vnd innerlichen leibs gebrechen / mit
höchstem nutz gebraucht / vnd ein
trefflich lob / bey hoch vnd niders
standes Personen / bekommen hat /
Wie er dann dises büch eben zu der
zeyt zusammen getragen hat / menig-
flichen zu gutem / wie beyde im an-
fang / vnd end / desselben vermeldet
wilt / da er im Jar nach der geburt
vnser Herren vn̄ seligmachers Je-
su Christi / vierzehnen hundert acht
vnd achtzig / Sigismundo / Erz-
herzogen in Osterreich / hochlöbli-
cher gedechtnuß / einem weisen / ver-
nünfftigen / freundtlichen Fürsten /
vnd besondern liebhaber / vnd be-
fürderer / aller freyer künsten / mit
dienst verpflichtet / vnd ihrer Durch-
leuchtigkeit leibarztet / noch ein lan-
ge zeyt darnach gewesen ist / dem er
auch trewlich inn allen zufelligen
schwacheiten bey gestanden / vnd in
Ostter-

öftermals von schweren Franck-
heyten/erlediget vnd lofgemachet.
Derowegen er auch hoch von ihm
gehalten/ vnd reichlich von ime be-
gabet worden ist/ als der ein sonder-
liche neygung/ art vnd liebe/ zur ar-
zney gehabt hat. Was er güts zu
Nusprung / vnd zu Hall im Inthal /
allenthalben bey den Francken/ dar-
zu'er gefordert wordē/ außgerichtet
hab /ist nicht außzusprechen / daß er
jre vil / so ihrer vernunfft gantzlich
beraubt gewesen/ widerumb zu gü-
tem verstandt / gleichwol mit lan-
ger handt gebracht / vnd jrer etliche
dē tod schier auß dem rachen geris-
sen hat. Wie vilen hat er am Krebs/
welcher doch sonst alle artzneyen /
vnd mittel verachtet/ geholffen / vñ
dieselbige noch lange zeyt im leben
erhalten. Was er im Burgundi-
schen krieg / darein er mit seinem

Herzen gezogen / gûts gethon hab /
vnd wie er mit den geschopfen vnd
verwundten knechten sey vmbgan-
gen / vermeldet er selbst in disem
büch. Welches dieweil es nun lang
verborzen gelegen / vnd inierzu von
vndancckbaren Leutten verhalten /
doch letstlich vnuersehner weis
mir zukommen ist / hab ichs gleich
für ein sonderlich glück mir von
Gott dem allmechtigen zugeschi-
cket / auff vnd annemen müssen. Vñ
nach dem ich / wie oben vermeldet /
menigklich zu dienen geneigt bin /
hab ich auß Christlicher liebe / nicht
vnderlassen können / dises köstliche
Eleynot auch andern mit zutheylen /
vnd sie gleich als mit einem fremb-
den geschencck zuuerehren / vñnd sol-
ches in truck außlassen zugehn / ohn
angesehen was etliche danon vrtei-
len / denen vil leychter ist etwas zu
tadln

radlen / Dann nach zuthun. Wiewol
ich mich hierinn nicht grosser arbeit
berühmen kan / dieweil ich in / wie er
mir zukömen / durchaus hab bleiben
lassen / aufgenommen etwas wenig /
so meins erachtens mehr aber gley-
bisch / dan Christlich gewesen / wel-
ches ich hab müssen aufleschen.
Dieweil aber heuttigs tags / nichts
so gut / so gerecht / so volkōmen / an
dz liecht kan gebracht / oder in truck
verfertiget werden / das nicht von
vilen auß vnuerstandt eintrweder
verachtet / oder auß vnchristlichem
misgunst / auff das höchst verklei-
nert werde / vnd mich vñ andre von
solchem / gleichwol ehrllichem vor-
haben / abhalten solte. So hab ich
disem büch vmb ein Schutzherzn /
der es vor bösen zungen beschirme /
vnd auff das threwlichst vñ best
handhabe / vmbsehen müssen / dann

a v wie

wiewol das werck den meyster lo-
bet/ vnd an ihme wol so treflich ist/
das es weder meiner /noch eines an-
deren schutz / so hoch nottursftig
were/hab ich doch den alten / vnn-
löblichen gebrauch/ so von vil jaren
her / fleissig gehalten / nicht abgehn
wöllen lassen. Derowegen / Edler
vñ vhester Herz / nach dem ich lang
vnd vil bey mir berathschlagt hab /
wem ich dises büchlin / welchs meh-
z hinder ime hat / dan man es ansihet/
solle zuschreyben / ist mir **K. V.** auß
vilfaltigen gnugsamen vñ billichen
vsachen / vor allen anderen einge-
fallē / deren ichs dedicierte, vñ vnder
deren namen / ich dasselb in Truck
liesse außgehn. Dan ob ich wol bis-
her allerley weg / weis vñ mittel ge-
suchet / euch in etwam meinen ge-
neigten willen zuerzeigen / in anse-
hung vñ freundtlichkeit / so jr jederzeit
gegen

gegen mir / vnd etlichen vnder den
meinen gebrauchet / hat es sich doch
nye / eintweders von vngleicheyt
wegen der Materi / oder auß an-
dern hohen erheblichen vrsachen
schicken wollen. Derowegen / nach
dem Nicolaus de Metri nimmer bey
leben / sonder schon lang vor diser
zeit verscheiden / vñ dauon abgefór-
dert / will ich L. V. an seiner stat dia-
ses büchlin zu ehren / als die in allen
freyen künsten löblich auffgezogen /
dedicieret / vnd als ein frembdes ge-
schenck / in derselben vollkommen
schutz vnd schirm besolhen haben.
Versihe mich gantzlich / sie werd da-
mit jetziger zeit zufriden sein / vnd je-
dasselb günstiglich wolgefalle las-
sen / vñnd zum besten vermercken /
dieweil es ein Adelich gemüt / nicht
weniger zieret / kleine schanckunge
mit freuden anzunemen / weder
grosse

grosse gaben / den dürfftigen mitzu-
theylen. Dañ ob es wol erstlich ein
gering ansehē hat / wirt **£. V.** doch
zu letzt in der warheit befinden / das
es der mühe vñ arbeit / so ich darauf
gewēdet / vber die massen wol werd
ist / dieweil oft ein einzig stück da-
rinnen ist / welches mit keinem gelt
bezalt mag werden / will geschwei-
gen / das es solche sachen sein / die vi-
len zu gutem ersprossen / vnd mit ge-
ringem vnkosten mögen zubereytet
werden. Will darumb hiemit den
vnerstendigen nicht vrsach geben
haben / die in alle ding vnbedachter
weiß hinein fallen / vnd nit anderst
vermeinen / dann sie habens wol ge-
troffen / wañ sie es schlechts also da-
hin brauchen / dises büchlein zuuer-
kleinern / dann nicht die vile der Re-
cept vnd künsten / sonder der rechte /
vnerfelschte gebrauch derselben /
ein

ein rechtgeschaffnen vnd verstendigen
Arzget machet / daher dann offte
vil köstlicher artzneyen / so sonst vi-
len zu gutem konien / auff dz höchst
allein dises schandlichē misbrauchs
halben / geschmehet / vnd verachtet
sein worden / vñ offt mehr schaden /
dān nutzbarkeit darauf entstanden /
wie solches ein jeder verstendiger
selbs wol bey jm schliessen kan / wel-
ches wol weytleufftiger menigklich
zu gutem möchte außgeföhret wer-
den. Dieweil sich heuttigs tags kei-
ner profession mehr finden / dān der
arzget / vñ doch keine grösseren scha-
den züfügen / wo sie der artzney / vnd
aller freyen künsten vnerfahren / vñ
etwan ein mal ein von einer franck-
heit habē hören redē / wie solchs die
täglich erfahrung gnugsam außwei-
set / auch menigklichen bekant vnd
bewust ist / vnd die jenigen mit irem
grossen

wölle R. V. sampt derselben vil ge-
liebten Hausfrawen / vnd lieben
Kinderlein / in langwiriger gesund-
heit / zeitlicher wolhart / vnd allem
güten erhalten. Geben zu Aug-
spurg den zehenden tag Februarij /
im Jar vnser heilands Jesu Chri-
sti / 1 5 7 2.

R. V.

Dienstwilliger

Jeremias Martius der
arzney Doctor.